



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Kunstdenkmäler im Großherzogthum Hessen**

**Schäfer, Georg**

**Darmstadt, 1898**

Steinmetzzeichen am Langhause

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82585](#)

Schnabel haltende Wimpfener Adler in heraldischer Stilisirung und trefflicher Reliefausführung. Die Wirkung des Ganzen lässt die Absicht der kunstliebenden freien Reichsstädter am Schluss des 15. Jahrhunderts erkennen, der Patronin der Kirche und Schutzherrin des munizipalen Gemeinwesens ein würdiges plastisches Denkmal zu setzen, das zur Mehrung der Pracht im Glanze reicher Vergoldung und Polychromirung strahlte, wie noch jetzt schwache Ueberreste darthun. Die Wimpfener Altvordern haben ihre pietätvolle Absicht in hohem Grade erreicht. Denn selbst in seiner trümmerhaften Beschaffenheit ist das aus berufener Künstlerhand hervorgegangene Werk durch Ausdruck, Ebenmaass und Rhythmus von erhabener Wirkung, eine Schöpfung zudem, welche in der fröhlichen Bewegtheit des Ornamentalen auch den wohlthuenden Zug der Lebensfreude jener Zeit durchschimmern lässt. — Die südliche Langhausseite zeigt nachstehende Reihe von Steinmetzzeichen, deren Abschluss auch hier das Meisterzeichen Sporers bildet:



An der Südfront des Langhauses, neben dem das Portal begrenzenden Strebe pfeiler, ist zwischen Sockel und Kaffgesims ein 1,65 m hohes, 80 cm breites Grabmal eingemauert, dessen Reliefornamentation mit gekreuzten Linearbändern in Nachahmung der Schmiedeisenstechnik auf den sogen. Metallstil der vorgerückteren Renaissance Steinplastik hindeutet. Die Attika-Nische des Denkmals enthält eine Sanduhr und einen auf Todtengenbein liegenden Schädel als Symbole der Vergänglichkeit alles Irdischen. Den Rand des Steines umzieht folgende Inschrift:

Grabmäler  
am Außenbau

Der Ernhafft vnd wolgelerte magister Nicolavß moler gewesener stat schreiber alhie zu Wimpffen ist in got Seliglichen Entschlaffen den 29 Janvary Anno (sic!) 1603 seines alters 73 Jahr.

Eine ornamentirte Inschrift in der Mitte des Steines beginnt mit den Worten: In frid bin ich dahin gefahren dann mein avge gesehen haben den Heiland. .... Darüber enthält ein Schild die nebenstehende Hausmarke. Dieselbe ist von zeughaftem Werth, insofern wir sie, ohne Beischrift des Geschlechtsnamens im Innern der Kirche auf einer allerdings um nahezu ein Jahrhundert älteren malerischen Darstellung am St. Quirinus-Altar (s. u.) wiederfinden, der so nach als Stiftung der Familie Moler beglaubigt erscheint, die Bedeutung des Wortes »moler« als Geschlechtsname natürlich immer vorausgesetzt.



Analoge Stilformen besitzt ein zwischen den folgenden Langhausstrebens in die Umfassungsmauer eingelassener Grabstein, von dessen verwittertem Epitaph nur noch die wenigen Worte erkennbar sind:

Herrn Johann Jacob maringers ehefraw war ich erfandt  
Elisabetha gummezin genannt . . . . .

Die Inschrift ist überragt von einem Allianzwappen, welches im Schild rechts den schreitenden Löwen der Patrizierfamilie Maringer mit einem Stab zwischen den Pranken und darüber drei stilisierte Lilien zeigt, während der Schild links zwei Sterne, einen Visirhelm mit Büffelhörnern und eine Wiederholung der drei stilisierten Lilien